

BENEDIKT-SÄULE

im Prälatengarten
des Benediktinerstifts Metten

Bronze hell
Höhe: 4,3 m
2007

Zuoberst thront mit segnender Hand und dem Buch des Lebens der Pantokrator. Er sitzt auf dem Regenbogen, der ein altes Symbol ist für Gottes Bund mit den Menschen. Zu seinen Füßen die Weltkugel.

Das Medaillon zeigt Hände, die gereicht werden, darüber die Taube mit dem Ölzweig. Es stellt mit solch gelingendem Miteinander ein eindringliches Bild der PAX BENEDICTINA vor Augen: SUCHE DEN FRIEDEN UND JAGE IHM NACH (RB Prol 17).

Das Relief in der Mitte zeigt den hl. Benedikt, wie er die „Regel“ niederschreibt, inspiriert vom Heiligen Geist, dessen Strahlen die Mittelachse betonen. Die linke Hand Benedikts weist in den Sternenkranz, das Symbol für Europa, und deutet so die Weitergabe der „Regel“ ganz allgemein als Leitlinie für gelingendes Leben an. Unter dem Bild Benedikts steht in großen Lettern die bewegende Aufforderung aus dem Prolog der „Regel“: HÖRE UND NEIGE DAS OHR DEINES HERZENS.

Das dritte Relief zeigt eine große Sonne und wie ihre kräftigen Strahlen auf eine Axt fallen. Darüber ist das Kloster Metten zu sehen. Der Künstler nimmt so die Legende auf, die sich um die Gründung von Metten durch den seligen Utto im Jahr 766 rankt. Dazu gehört: WO DIE STRAHLEN DER GÖTTLICHEN GNADE AUF MENSCHLICHEN FLEISS TREFFEN, ENTSTEHT GROSSES.

GASTFREUNDSCHAFT. Sie wird bildhaft durch die Begegnung von Emmaus beschworen und mit einem Satz aus der „Regel“ verstärkt: IN ALLEN GÄSTEN VEREHRE MAN CHRISTUS, DER IN WAHRHEIT AUFGENOMMEN WIRD (RB 53,7).



Die Benediktsäule ist ein Geschenk der Bramenkamp-Stiftung an die Abtei des Kloster Metten.

Die Säule ist ein Werk des Bildhauers Joseph Michael Neustiftler.

Christus am Kreuz steht für Gehorsam. Dazu heisst es: DER GEHORSAM IST DIE HALTUNG DERER, DENEN DIE LIEBE ZU CHRISTUS ÜBER ALLES GEHT (RB 5,2).

Die benediktinischen Grundzüge: GEBET. Das Medaillon zeigt einen Mönch in seiner Zelle, ganz dem Gebet hingegeben: BETET OHNE UNTERLASS (1 Thess 5,17) heißt es dazu und DEM GOTTESDIENST SOLL NICHTS VORGEZOGEN WERDEN (RB 43,3).

Diese „Rückseite“ der Säule ist geprägt von einer ausdrücklichen Anknüpfung an Papst Benedikt XVI. Zwischen den Petschaften mit den benediktinischen Gelübden ist gezeigt das Wappen – mit Muschel, Freisinger Mohr und Korbiniansbär sowie Schlüssel, Pallium und Mitra - eingezeichnet im Umriss eines Fisches.

Diese Petschaft gilt der CONVERSATIO MORUM. Für sie steht das Bild von Johannes dem Täufer, der uns Christus als Lamm Gottes zeigt: ÜBEN, BIS DAS GUTE ZUR GEWOHNHEIT, DIE TUGEND ZUR FREUDE GEWORDEN IST (RB 7,69).

ARBEIT. Gezeigt wird ein Mönch beim Pflügen, ein Bild, das in besonderer Weise auf das Verwachsensein mit dem Boden verweist. Zu lesen ist dabei: SIE SIND DANN WIRKLICH MÖNCHE, WENN SIE VON IHRER HÄNDE ARBEIT LEBEN (RB 48,8).

„Christus am Ölberg“, hier ein Bild für STABILITAS: DARUM SOLLEN WIR UNS DER UNTERWEISUNG DES HERRN NIEMALS ENTZIEHEN UND IM KLOSTER AUSHARREN (RB Prol 50).

————— Vorderseite

----- Rückseite

BENEDIKT-SÄULE

im Prälatengarten
des Benediktinerstifts Metten

Die Säule, die der Bildhauer Joseph Michael Neustifter aus Eggenfelden für das Benediktinerstift Metten geschaffen hat, hat die Form einer hoch aufgestellten Schriftrolle. Sie lädt dazu ein um sie herumzugehen und ein Gespür zu entwickeln für die herausdrängende Fülle. Gewidmet ist die Säule dem Andenken und Fortwirken des hl. Benedikt von Nursia (480-547).

Deutlich als Hauptansicht hervorgehoben ist eine Achse, die von drei großen Reliefs gebildet wird. Zuerst thront mit segnender Hand und dem Buch des Lebens der Pantokrator. Er sitzt auf dem Regenbogen, der ein altes Symbol ist für Gottes Bund mit den Menschen. Zu seinen Füßen die Weltkugel.



Das Relief in der Mitte zeigt den hl. Benedikt, wie er die „Regel“ niederschreibt, inspiriert vom Heiligen Geist, dessen Strahlen die Mittelachse betonen. Die linke Hand Benedikts weist in den Sternenkranz, das Symbol für Europa, und deutet so die Weitergabe der „Regel“ ganz allgemein als Leitlinie für gelingendes Leben an. Unter dem Bild Benedikts steht in großen Lettern die bewegende Aufforderung aus dem Prolog der „Regel“: HÖRE UND NEIGE DAS OHR DEINES HERZENS.

Das dritte Relief zeigt eine große Sonne und wie ihre kräftigen Strahlen auf eine Axt fallen. Darüber ist das Kloster Metten zu sehen. Der Künstler nimmt so die Legende auf, die sich um die Gründung von Metten durch den seligen Utto im Jahr 766 rankt. Dazu gehört: WO DIE STRAHLEN DER GÖTTLICHEN GNADE AUF MENSCHLICHEN FLEISS TREFFEN, ENTSTEHT GROSSES.

Eingerahmt wird diese Hauptansicht der Säule von vier Medaillons, die benediktinische Grundzüge vergegenwärtigen. Zunächst: GEBET. Das Medaillon zeigt einen Mönch in seiner Zelle, ganz dem Gebet hingegeben: BETET OHNE UNTERLASS (1 Thess 5,17) heißt es dazu und DEM GOTTESDIENST SOLL NICHTS VORGEZOGEN WERDEN (RB 43,3).

Dann: ARBEIT. Gezeigt wird ein Mönch beim Pflügen, ein Bild, das in besonderer Weise auf das Verwachsensein mit dem Boden verweist. Zu lesen ist dabei: SIE SIND DANN WIRKLICH MÖNCHE, WENN SIE VON IHRER HÄNDE ARBEIT LEBEN (RB 48,8).

Als Drittes: GASTFREUNDSCHAFT. Sie wird bildhaft durch die Begegnung von Emmaus beschworen und mit einem Satz aus der „Regel“ verstärkt: IN ALLEN GÄSTEN VEREHRE MAN CHRISTUS, DER IN WAHRHEIT AUFGENOMMEN WIRD (RB 53,7).

Das vierte Medaillon zeigt Hände, die gereicht werden, darüber die Taube mit dem Ölzweig. Es stellt mit solch gelingendem Miteinander ein eindringliches Bild der PAX BENEDICTINA vor Augen: SUCHE DEN FRIEDEN UND JAGE IHM NACH (RB Prol 17).

Auf der Rückseite der Säule, wo die Schriftrolle aufspringt, halten drei Petschaften mit den benediktinischen Gelübden das Ganze zusammen: „Christus am Kreuz“ in der obersten Petschaft steht für GEHORSAM. Dazu heißt es: DER GEHORSAM IST DIE HALTUNG DERER, DENEN DIE LIEBE ZU CHRISTUS ÜBER ALLES GEHT (RB 5,2). Die untere Petschaft zeigt „Christus am Ölberg“, hier ein Bild für STABILITAS: DARUM SOLLEN WIR UNS DER UNTERWEISUNG DES HERRN NIEMALS ENTZIEHEN UND IM KLOSTER AUSHARREN (RB Prol 50). Die Petschaft dazwischen gilt der CONVERSATIO MORUM. Für sie steht das Bild von Johannes dem Täufer, der uns Christus als Lamm Gottes zeigt: ÜBEN, BIS DAS GUTE ZUR GEWOHNHEIT, DIE TUGEND ZUR FREUDE GEWORDEN IST (RB 7,69).

Darüber hinaus ist diese „Rückseite“ der Säule geprägt von einer ausdrücklichen Anknüpfung an Papst Benedikt XVI. Dass hier zwischen den Petschaften mit den benediktinischen Gelübden groß sein Wappen wiedergegeben ist – mit Muschel, Freisinger Mohr und Korbiniansbär sowie Umriss eines Fisches eingezeichnet – dies nimmt die besondere Verbindung des Benediktinerstifts mit Benedikt XVI. auf. Ausdrücklich hatte Joseph Ratzinger bei der Erläuterung der Wahl des Namens, den er als Papst tragen wollte, bekannt, dass er sein Amt auf den Spuren des hl. Benedikt, dieses großen Patriarchen des abendländischen Mönchtums, zu führen gedenkt: „Der hl. Benedikt ist ein grundlegender Bezugspunkt für die Einheit Europas und ein nachdrücklicher Hinweis auf die unverzichtbaren christlichen Wurzeln unserer Kultur und Zivilisation.“ Wiederholt hat Benedikt XVI. auf die große Bedeutung des hl. Benedikt für die geistige Auseinandersetzung unserer Tage hingewiesen und im Sinne dieses Schutzpatrons für Europa eine „Wendezeit“ reklamiert: „Eu-

ropas Größe beruht auf einer Vernunft, die über alles Lernen und Können hinaus ihr Höchstes nicht vergisst: Vernehmen des Ewigen zu sein, Organ für Gott.“

Über all das Genannte hinaus findet sich auf der Mettener Benedikt-Säule aber noch eine große Fülle von Bildern, Daten und Hinweisen zu Vergangenheit und Gegenwart des Klosters. So etwa das Wappen des derzeitigen Abts Wolfgang Maria Hagl, die Namen der von Metten im 19. Jahrhundert in Amerika gegründeten Klöster und die Erinnerung an große Europäer, die mit der Geschichte des Klosters Metten verbunden sind, zum Beispiel Kaiser Karl der Große und König Ludwig I.

Die Mettener Benedikt-Säule hat eine Höhe von 4,30 Meter. Joseph Michael Neustifter hat sie zunächst in Wachs modelliert und aufgebaut. Im traditionellen Wachsausschmelzverfahren ist sie dann 2007 in heller Bronze in der Kunstgießerei Strehle in Neuötting gegossen worden. Ermöglicht wurde die Säule durch die Bramenkamp-Stiftung (Landau an der Isar).

Schon im Jahr 2004 hatte der Künstler den Auftrag zu einer Benedikt-Säule für das Kloster in Metten angenommen und in Anspielung an die „Regel“ des hl. Benedikt dafür die Form der hoch aufragenden Schriftrolle entworfen. Bildprogramm und Texte, die die Säule dem Betrachter entgegenhält, folgen den Anregungen aus dem Mettener Konvent. Nach der Erwählung Joseph Ratzingers zum Papst am 19.04.2005 verschob sich jedoch die Fertigstellung der Mettener Säule dadurch, dass der Künstler zu aktuellem Anlass zwei andere Benedikt-Säulen schaffen konnte: Eine Säule für Marktl am Inn, den Geburtsort von Joseph Ratzinger, zum Besuch des Heiligen Vaters dort am 11.09.2006. Und eine Säule, die 100 Städte und Gemeinden Bayerns Papst Benedikt XVI. zu seinem 80. Geburtstag am 16. April 2007 geschenkt haben, und die vor der Kathedrale San Clemente in Velletri ihren Platz fand.

Alle drei Säulen haben die Form der Schriftrolle, unterscheiden sich aber deutlich in ihrer bildhaften Ausgestaltung. Während die Säulen in Marktl und Velletri vornehmlich auf Papst Benedikt XVI. bezogen sind und den Akzent herausstellen, der dem Anspruch und der Verheißung des christlichen Glaubens durch sein Wirken zukommt, steht bei der Säule in Metten ganz das Benediktinische im Mittelpunkt. Mit ihren bildhaften Darstellungen und den aus der „Regel“ des hl. Benedikt aufgenommenen Texten zeugt diese Säule von einer Lebensform, die auch den Problemen unserer Tage gegenüber Orientierung geben kann. Sie bringt auf sehr einladende Weise die PAX BENEDICTINA zum Leuchten.

Text: Ulrich Hommes